

1 Arbeitskreis „Archiv“  
**1919 Ausmalung der Kirche**

Die evang.-luth. Kirchengemeinde in Belm war nie sehr reich. Nach dem Bau und selbst nach der Einweihung der Kirche blieb diese recht schlicht, und erst 1919 beschloss der Kirchenvorstand, die Decke und die Wände ausmalen zu lassen.



Die Anfrage erging an Heinrich Bücken, einem in Hannover sehr erfolgreichen Kirchenmaler, der übrigens aus Belm stammte. Wie schon im Juni 2011 Ulrich Brinkmann in den KONTAKTE schrieb, konnte und wollte Heinrich Bücken nicht „nein“ sagen, obwohl die Finanzierung auf recht wackligen Füßen stand. Ein guter Verdienst war daher kaum zu erwarten.

Auf die Belmer Anfrage antwortete H. Bücken im März 1919 mit dieser Kostenberechnung über Vermalung der luth. Kirche zu Belm von H. Bücken, Hannover, Gretchenstr. 39:

*Kostenberechnung*  
*über Ausmalung der luth. Kirche zu Belm.*

*9. März 1919*

*Herrn H. Bücken*

*Herrn G. Brückner Hannover, Gretchenstr. 39*

Posten-Nr.	Menge	Gegenstand	Geld-Betrag			
			in Einheiten	zu	aus	insgesamt
			Nr.	Stk.	Stk.	Flg.
		<i>Gewölbe und Wände abstrichen, neu braungrünlich gelblich mit Leinwandfarbe zu streichen. Gewölbe wie vorgelegte Skizzen zu bemalen. Wände, Fensterleibungen und um die Leibungen zu bemalen. Stirnwand nach dem Altar. Auf dem Bogen die Bergpredigt darzustellen (nach Skizze). Die Emporendecken mit Ornamenten zu verzieren. Zusammen</i>				
						<i>5000 Mark</i>

*In dieser Summe ist nicht enthalten: das Ausputzen der schadhaften Stellen der Decken und Wände, sowie Lieferung und Aufstellung der Gerüste.*

Gewölbe und Wände abzukratzen, durchzuwaschen und mit Caseinfarbe zu streichen. Gewölbe wie vorgelegte Skizzen zu bemalen. Wände, Fensterleibungen und um die Leibungen ein Ornament zu malen. Stirnwand nach dem Altar. auf dem Bogen die Bergpredigt darzustellen (nach Skizze). Die Emporendecken mit Ornamenten zu verzieren. Zusammen

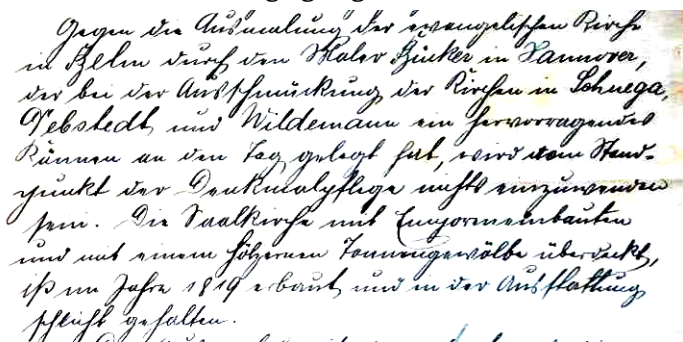
**5000 Mark**  
 In dieser Summe ist nicht enthalten: das Ausputzen der schadhaften Stellen der Decken und Wände, sowie Lieferung und Aufstellung der Gerüste.

---

Der Belmer Kirchenvorstand akzeptierte dies, doch war mit den höheren Institutionen noch ein weiterer, intensiver Schriftwechsel nötig, der sich teilweise im Archiv befindet. Das zuständige Konsistorium in Hannover stimmte der Bitte der evang. Gemeinde vom 7. April 1919 um Genehmigung am 26. Juli 1919 (!) zu. Diese Mitteilung erreichte den Superintendenten in Georgsmarienhütte am 13. August 1919 und kam schließlich am 25. August in Belm an. - Was sind jene 5000 Mark nach heutigem Geld? Briefporto 1919: 15 Pfennig, d.h. 33333 Briefe à 0,62 € = ca. 20650 €.

Hier sei nur die Stellungnahme des Provinzial-Konservators Siebern wiedergegeben, denn er schildert am genauesten das Vorhaben der Belmer Gemeinde. Seine Zustimmung wurde allgemein anerkannt.

*Gegen die Ausmalung der evangelischen Kirche in Belm durch den Maler Bücker in Hannover, der bei der Ausschmückung der Kirchen in Schnega, Debstedt und Wildemann ein hervorragendes Können an den Tag gelegt hat, wird vom Standpunkt der*



*Gegen die Ausmalung der evangelischen Kirche in Belm durch den Maler Bücker in Hannover, der bei der Ausschmückung der Kirchen in Schnega, Debstedt und Wildemann ein hervorragendes Können an den Tag gelegt hat, wird vom Standpunkt der Denkmalpflege nichts einzuwenden sein. Die Saalkirche mit Emporeneinbauten und mit einem hölzernen Tonnengewölbe überdeckt, ist im Jahre 1819 erbaut und in der Ausstattung schlicht gehalten. Die Ausmalung ist so geplant, daß die Wandflächen einen leicht gelblichen Ton erhalten. Die Fensterlaibungen werden mit Ornament versehen, und die jetzt mit einzelnen plastischen Sternen besetzte Brettertonne soll unter Benutzung der dadurch gegebenen Teilung kassettenartig bemalt werden in vorwiegend blaugrauen und gelblichen Tönen.*

---

*Für das Bogenfeld der östlichen Stirnwand ist oberhalb des Altars ein Gemälde, die Bergpredigt darstellend, vorgesehen, das nach der in Farbgebung und Komposition viel versprechenden Skizze zu einem bedeutsamen Schmuck der Kirche werden wird. Doch möchte ich empfehlen, die dort vorhandenen beiden Rundfenster zu schließen, da die blendende Wirkung derselben das Bild ungünstig beeinflussen wird.*

Die beiden Rundfenster wurden umgehend zugemauert. Seitdem erhielt die Ostseite der Kirche ein besonderes Aussehen.

Die Ornamente in den Fensterleibungen wurden bei der letzten Renovierung übermalt; auch wurde der „gelbliche Ton“ durch ein freundlicheres und helleres Altweiß ersetzt. Übrigens war der Denkmalpfleger Siebern in seinen Urteilen durchaus kritisch. So lehnte er den Entwurf des Fensters zum Gedenken der Gefallenen des 1. Weltkriegs ab. (s. KONTAKTE Dez. 2014).  
*Der Arbeitskreis Archiv/ G.P.*

